

Telefon: 0 233-26025  
0 233-22264  
0 233-22671  
Telefax: 0 233-24215

**Referat für Stadtplanung  
und Bauordnung**  
Stadtplanung  
PLAN-HAII-31P  
PLAN-HAII-53  
PLAN-HAII-31V

**Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2122  
Eggenfeldener Straße (südlich),  
Hultschiner Straße (östlich),  
Töginger Straße (BAB 94) (nördlich)**

- A) Bericht über das Ergebnis des städtebaulichen  
und landschaftsplanerischen Wettbewerbes**
  
- B) Weiteres Vorgehen**

Stadtbezirk 13 - Bogenhausen

**Sitzungsvorlagen Nr. 14 – 20 / V 10697**

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung  
vom 31.01.2018**

Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht zur beiliegenden Bekanntgabe**

Anlass	Am 26.07.2017 fasste die Vollversammlung des Stadtrates den Eckdaten- und Aufstellungsbeschluss (RIS-Nr. 14-20 / V 09086) mit dem Ziel, im Planungsgebiet ein Quartier mit Wohn- und Kerngebietenutzung, den notwendigen sozialen Einrichtungen sowie Grün- und Freiflächen zu entwickeln. Zusätzlich wurde Einverständnis erklärt, dass eine private Eigentümerin in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt München das hierfür notwendigen städtebauliche und landschaftsplanerische Konzept durch Auslobung eines Wettbewerbes klärt. Zudem wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, dem Stadtrat über das Ergebnis des Wettbewerbes und über das weitere Verfahren zu berichten.
Inhalt	Darstellung der Ergebnisse des Wettbewerbsverfahrens; Bericht über das Wettbewerbsergebnis; Beauftragung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, die Bauleitplanverfahren auf der Basis des Ergebnisses des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbes fortzuführen.

Gesamtkosten/ Gesamterlöse	(-/-):
Entscheidungs- vorschlag	Inhalte werden bekannt gegeben.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2122
Ortsangabe	Eggenfeldener Straße – Stadtbezirk 13 Bogenhausen

Telefon: 233-26025  
233-22664  
233-22671  
Telefax: 233-24215

**Referat für Stadtplanung  
und Bauordnung**  
Stadtplanung  
PLAN HA II/31 P  
PLAN HA II/53  
PLAN HA II/31 V

**Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2122  
Eggenfeldener Straße (südlich),  
Hultschiner Straße (östlich),  
Töginger Straße (BAB 94) (nördlich)**

- A) Bericht über das Ergebnis des städtebaulichen  
und landschaftsplanerischen Wettbewerbes**
- B) Weiteres Vorgehen**

Stadtbezirk 13 - Bogenhausen

Sitzungsvorlagen Nr. 14 – 20 / V 10697

Anlagen:

1. Lage im Stadtgebiet
2. Übersichtsplan zum Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2122
3. Auszug aus dem Protokoll des Preisgerichts vom 01. Dezember 2017
4. Wettbewerbsbeitrag (1. Preis Florian Krieger Architektur und Städtebau,  
Darmstadt mit Faktorgrün Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure, Freiburg)

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung  
vom 31.01.2018**  
Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag der Referentin**

##### **A) Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbes**

Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 26.07.2017 den Eckdaten- und Aufstellungsbeschluss gefasst sowie die Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses des Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 1869 vom 24.05.2000 und die Durchführung eines städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbes für den Bereich Eggenfeldener Straße (südlich), Hultschiner Straße (östlich) und Töginger Straße – BAB 94 (nördlich) beschlossen.

Zudem wurde mit o.g. Beschluss das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, dem Stadtrat über das Ergebnis des Wettbewerbes und über das weitere geplante Vorgehen zu berichten.

## **1. Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb**

Das Wettbewerbsgebiet mit einer Größe von ca. 6,1 ha liegt im 13. Stadtbezirk Bogenhausen. Es wird im Norden durch die Eggenfeldener Straße, im Westen durch die Hultschiner Straße und im Süden durch die Töginger Straße (BAB 94) begrenzt. Im Osten grenzt ein gewerblich genutztes Privatgrundstück an.

Für das Planungsgebiet waren städtebauliche und landschaftsplanerische Konzepte zu entwickeln, die das zu überplanende Areal unter Berücksichtigung der besonderen Lage an der Bundesautobahn 94 (Töginger Straße) einem qualitätvollen und attraktiven Wohngebiet mit Kindertagesstätte (drei Krippen- und drei Kindergartengruppen) sowie Grün- und Freiflächen zuführen sollen. Im Bereich der Hultschiner Straße soll dieses künftige Wohngebiet durch ein stadträumlich prägendes Gebäudeensemble ggf. mit einem Hochpunkt ergänzt werden.

Der Wettbewerb wurde als nicht offener Planungswettbewerb durchgeführt, dem die Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW in der Fassung vom 31.01.2013) zugrunde lag. Das Wettbewerbsverfahren wurde im August 2017 ausgelobt und endete mit der Preisgerichtssitzung am 01.12.2017. Auslober war die DIBAG Industriebau AG in enger Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München.

Es nahmen 12 Arbeitsgemeinschaften aus Architektinnen und Architekten bzw. Stadtplanerinnen und Stadtplanern sowie Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten teil. Die eingeladenen Büros können dem Protokoll des Preisgerichts entnommen werden (Anlage 3).

## **2. Öffentlichkeitsbeteiligung und Wettbewerbsverfahren**

Im Vorfeld des Wettbewerbes fand am 26.07.2017 eine Bürgerinformationsveranstaltung statt. Bei der Veranstaltung konnten die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Bezirksausschusses 13, Vertreterinnen und Vertretern des Referates für Stadtplanung und Bauordnung und weiteren Expertinnen und Experten ihre Wünsche und Vorstellungen formulieren und diskutieren, um diese in den Wettbewerb mit einfließen zu lassen.

### **Wettbewerb**

Das Preisgericht tagte am 01.12.2017. Nach ausführlicher Diskussion und Beurteilung wurden die Wettbewerbsbeiträge gewertet und die Rangfolge festgelegt.

Der 1. Preis wurde vom Preisgericht einstimmig beschlossen und an das - Architekturbüro Florian Krieger Architektur und Städtebau aus Darmstadt mit Faktorgrün Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure aus Freiburg vergeben.

Weitere Preise wurden an folgende Büros verliehen:

2. Preis: delaossa Architekten, München mit liebald+aufermann landschaftsarchitekten, München
3. Preis: Ortner & Ortner, Baukunst, Berlin mit TOPOTEK 1, Berlin
4. Preis: Riegler Riewe Architekten GmbH, Graz mit Auböck + Kárász Landschaftsarchitekten und Architekten, Wien

Auszug aus der Beurteilung der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit:

Die Arbeit findet eine adäquate Antwort auf die heterogene städtebauliche Umgebung des Baugrundstücks. Mit der städtebaulichen Typologie des Wohnblocks entstehen ruhige Wohnhöfe für die Bewohner. Die städtebauliche Struktur bietet eine klar ablesbare Zonierung im öffentlichen Raum an der Eggenfeldener Straße, der durch Vorplätze angemessen gegliedert wird. Als Eingangsplätze zu den Wohnhöfen bieten sie zudem eine Vorfahrt zu den Wohnquartieren an.

Das Wettbewerbsgebiet wird in vier gut geschnittene Teilbereiche mit teilweise geöffneten Blöcken gegliedert. Die Proportionen der Blöcke und insbesondere der Innenräume wirkt harmonisch, auch weil die Größe der Innenräume trotz unterschiedlicher Blocktiefen jeweils ähnlich ist. Dies erreichen die Verfasser durch eine Drehung der Blockformate von einer „horizontalen“ Ausrichtung (Ost-West) im östlichen Abschnitt zu einer „vertikalen“ Hofausrichtung (Nord-Süd) im westlichen Abschnitt des Quartiers.

Die Gebäude am südlichen Rand der Wohnhöfe sind mit fünf Geschossen geplant und haben jeweils einen Hochpunkt mit sechs Geschossen, der zu einer rhythmischen Betonung der städtebaulichen Figur entlang der Autobahn beiträgt. Entlang der Eggenfeldener Straße, gegenüber dem Gebäudebestand, reduzieren die Verfasser die Gebäude überwiegend auf vier Geschosse.

Die Hochpunkte sind an der richtigen Stelle gesetzt und markieren jeweils die platzartigen Eingangssituationen in die Höfe. Zugleich schaffen die Verfasser durch ein Zurückweichen der Randbebauung eine Einleitung in die Höfe und gliedern gleichzeitig die Gebäudekanten. Die Höhenentwicklung steigt von Ost nach West an und endet im Westen in einem freistehenden fünfzehngeschossigen Hochhaus.

Die Differenzierung des Freiraums in einen großzügigen öffentlichen Freiraum im Süden, gut proportionierte Wohnhöfe und kleine Eingangsplätze zur Eggenfeldener Straße verspricht viel Potential für die diversen Nutzeransprüche und eine angenehme Räumlichkeit. Der vorgeschlagene Platz an der Ecke Eggenfeldener Straße und Hultschiner Straße ist richtig positioniert. Er leitet in das neue Quartier ein und gibt dem Hochhaus einen angemessenen Vorbereich.

### **Ausstellung des Wettbewerbsergebnisses**

Die Wettbewerbsentwürfe der teilnehmenden Büros wurden in der Zeit vom 12.12.2017 bis einschließlich 05.01.2018 im Raum 018 des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b ausgestellt. Anschließend konnten die Arbeiten vom 19.01. mit 28.01.2018 in der Nazarethkirche, Barbarossastr. 3 besichtigt werden.

### **B) Weiteres Vorgehen**

Das Preisgericht gab dem Auslober die Empfehlung, das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt zur Grundlage der weiteren Entwicklung des Planungsgebietes zu machen. Die in der schriftlichen Beurteilung enthaltenen Hinweise sollen dabei Beachtung finden.

Zudem empfiehlt das Preisgericht, die vier Preisträger bei den Realisierungsplanungen zu beteiligen.

Entsprechend dieser Empfehlung soll nun anschließend an das Wettbewerbsverfahren das Bauleitplanverfahren - einschließlich der Änderung des Flächennutzungsplanes - auf Grundlage des Konzeptes von Florian Krieger Architektur und Städtebau mit Faktorgrün Landschaftsarchitekten bda Beratende Ingenieure fortgeführt werden.

Es ist vorgesehen, zeitnah das Verfahren gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) (Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit) und § 4 Abs. 1 BauGB (Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange) durchzuführen. Zudem wird den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen einer Erörterungsveranstaltung vor Ort das Planungskonzept erläutert und ihnen Gelegenheit gegeben, sich zu der vorliegenden Planung zu äußern.

### **Beteiligung des Bezirksausschusses**

Die Bezirksausschuss-Satzung sieht in vorliegender Angelegenheit keine Beteiligung des Bezirksausschusses vor.

Der Bezirksausschuss 13 war durch seine Bezirksausschussvorsitzende bzw. ab. 17.00 Uhr durch den 1. stellvertretenden Bezirksausschussvorsitzenden im gesamten Wettbewerbsverfahren als stimmberechtigtes Mitglied vertreten.

Der Bezirksausschuss des 13. Stadtbezirkes hat Abdrucke der Sitzungsvorlage erhalten.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Rieke und der zuständigen Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Messinger ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister

Prof. Dr.(I) Merk  
Stadtbaurätin

## III. Abdruck von I. - II.

über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)  
an das Direktorium Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
an die Stadtkämmerei  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

**IV. WV Planungsreferat – HA II/31 V**  
zur weiteren Veranlassung.

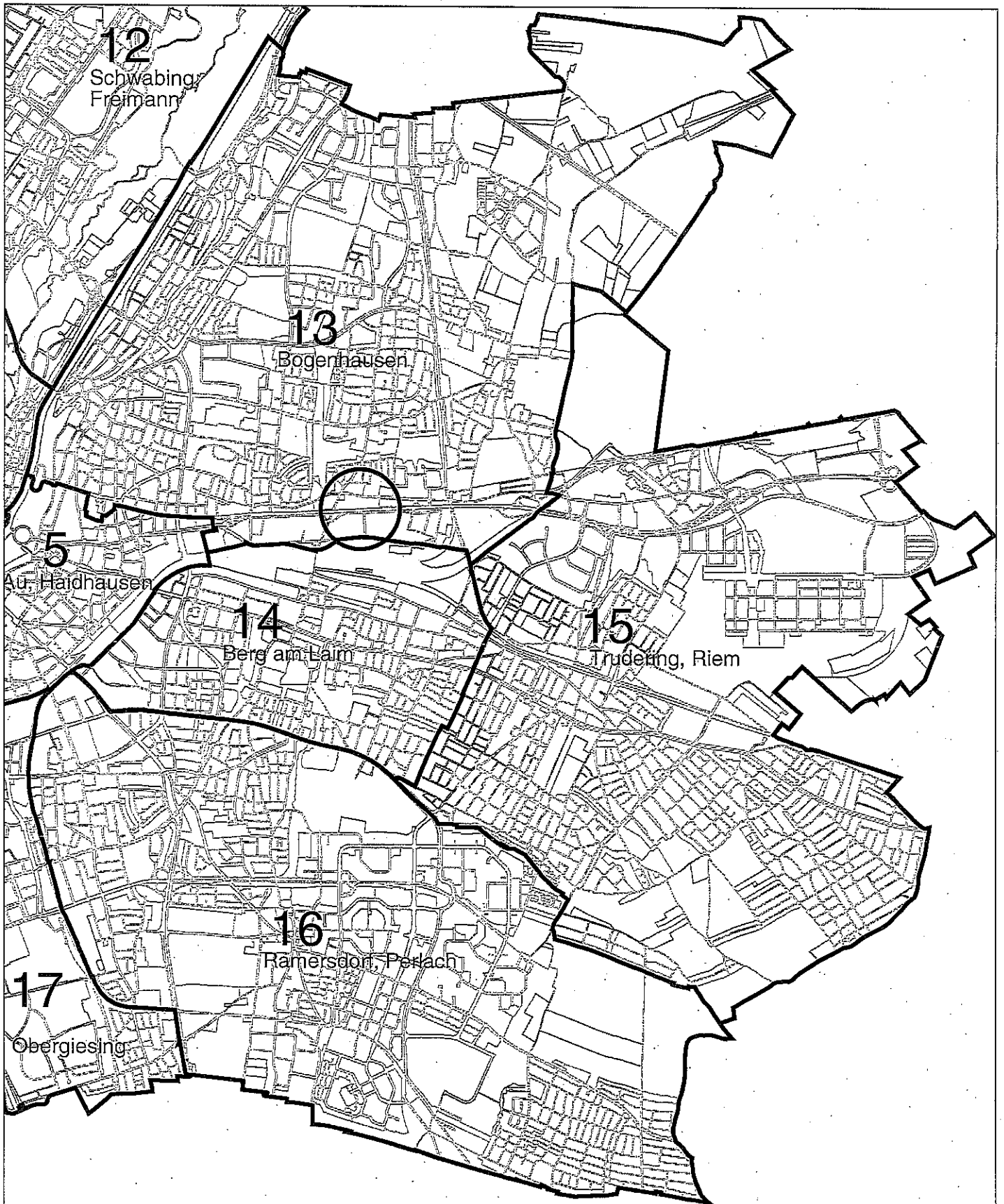
Zu IV.:

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
  2. An den Bezirksausschuss 13
  3. An das Kommunalreferat - RV
  4. An das Kommunalreferat - GV
  5. An das Baureferat
  6. An das Kreisverwaltungsreferat
  7. An das Referat für Gesundheit und Umwelt
  8. An das Referat für Bildung und Sport
  9. An das Sozialreferat
  10. An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
  11. An die Stadtwerke München GmbH
  12. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3
  13. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I
  14. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HAII/01
  15. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II/ 31 P
  16. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II/ 53
  17. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA III
  18. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA IV
  19. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA IV/ 31 T
- mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Am .....

Planungsreferat – HA II/ 31 V





REFERAT FÜR STADTPLANUNG  
UND BAUORDNUNG

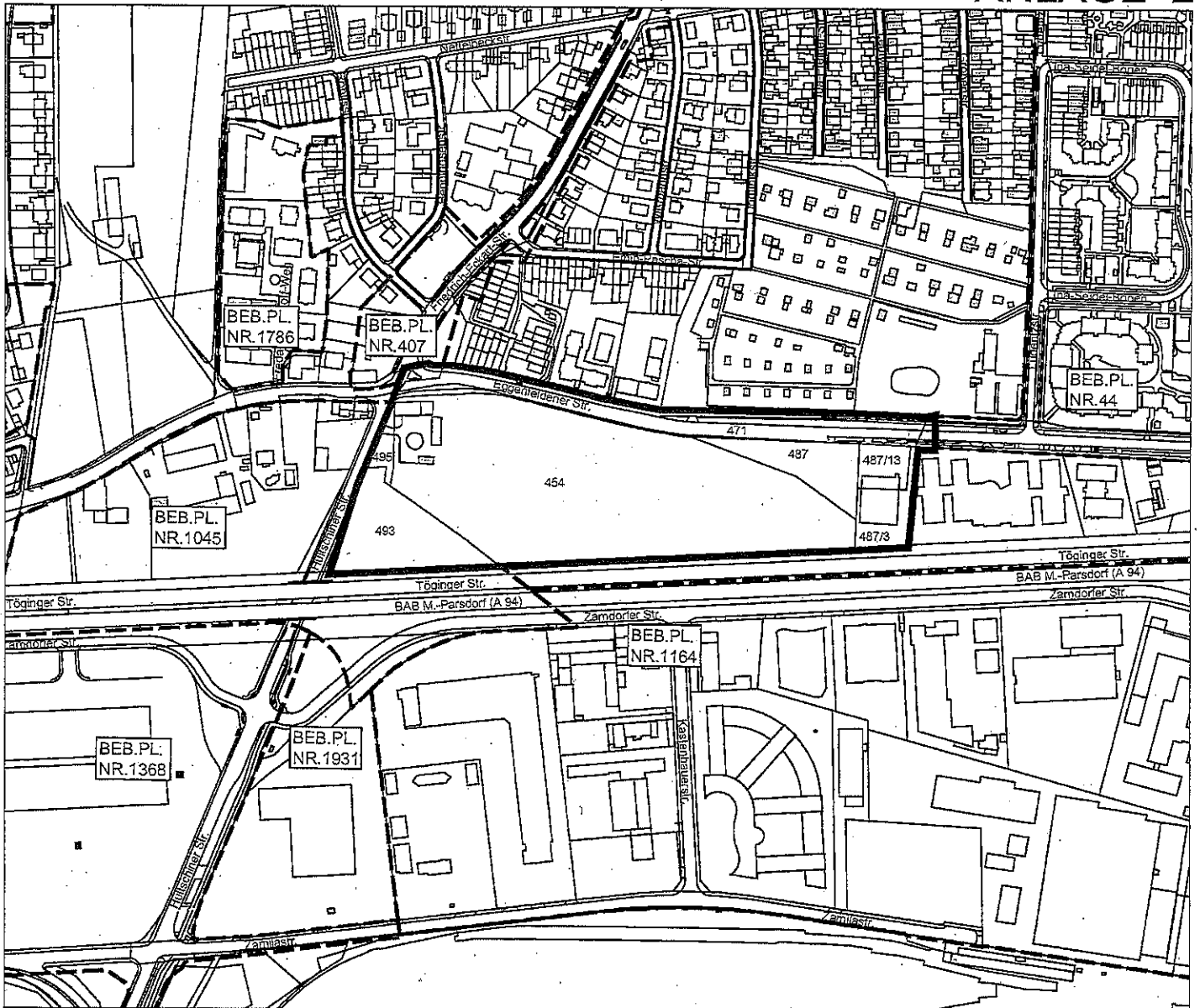
**BEZIRKSÜBERSICHT**  
ZUM BEBAUUNGSPLAN  
MIT GRÜNORDNUNG NR. 2122

 LAGE DES BEB.PL.



1:50000





## LEGENDE

 GELTUNGSBEREICH DES BEB.PL.  
GEM.BESCHLUSSVORLAGE

 GELTUNGSBEREICH BESTEHENDER  
BEBAUUNGSPLÄNE

 RECHTSVERBINDL. BEB.PL.

## ÜBERSICHTSPLAN

ZUM BEBAUUNGSPLAN  
MIT GRÜNORDNUNG NR. 2122

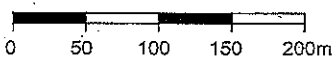
BEREICH:

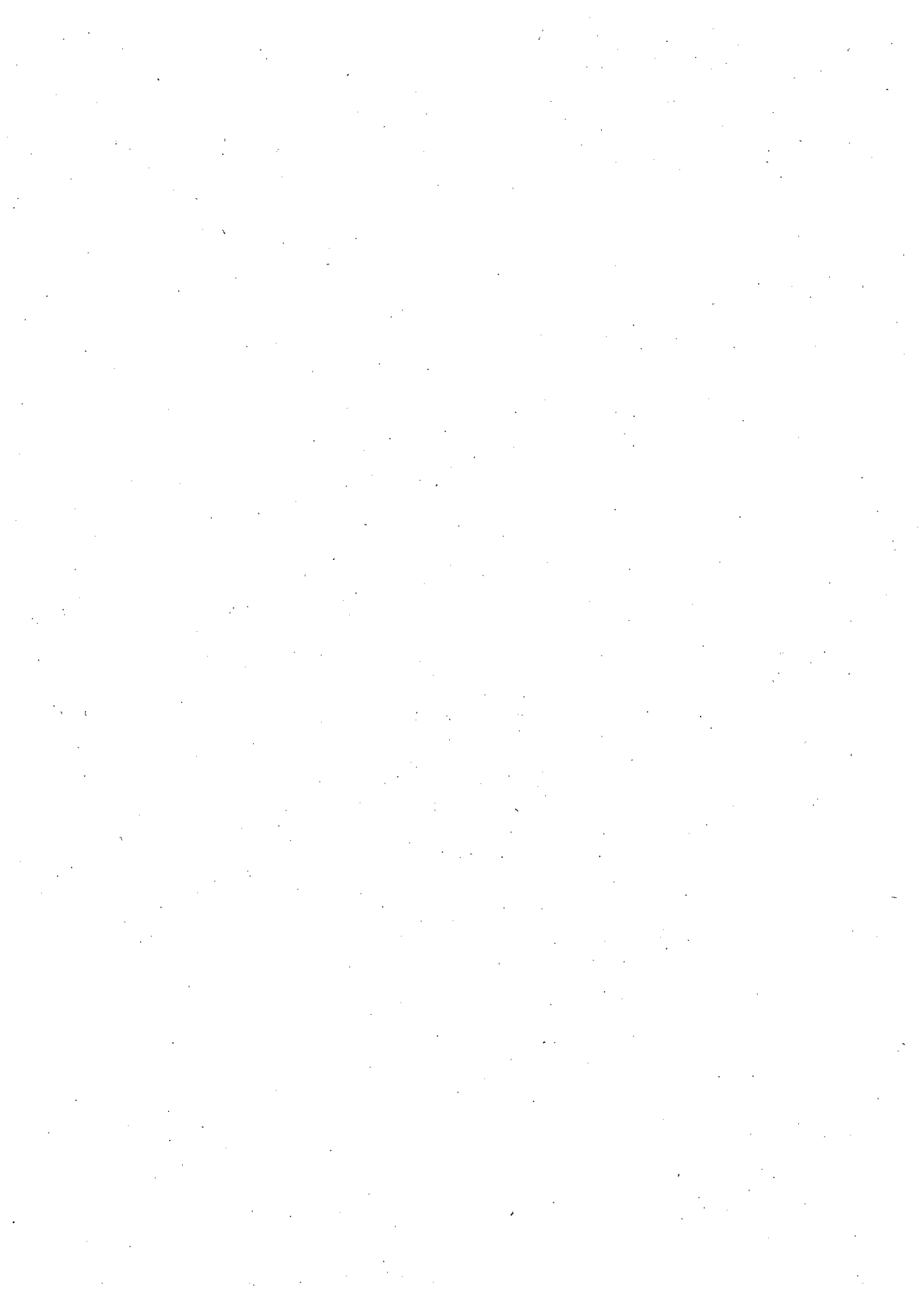
EGGENFELDENER STRASSE (SÜDLICH)  
HULTSCHINER STRASSE (ÖSTLICH)  
(TEILÄNDERUNG DES BEB.PL. NR. 1045  
TEILÄNDERUNG DES BEB.PL. NR. 407)

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN  
REFERAT FÜR STADTPLANUNG  
UND BAUORDNUNG HA II/31P, 53  
AM 16.05.2017



1:5000





### **Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb Eggenfeldener Straße in München**

**Auszug aus dem Protokoll der Preisgerichtssitzung am 01.12.2017**

#### **Ort**

MTC world of fashion, Ingostädter Str. 45, 80807 München

#### **Konstituierung des Preisgerichts**

Der Investor begrüßt um 9.00 Uhr die Mitglieder des Preisgerichts und wünscht allen Anwesenden eine gute Entscheidungsfindung für den heutigen Preisgerichtstag. Die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts wird festgestellt. Auf Vorschlag des Investors wird aus der Mitte des Preisgerichtsgremiums die Vorsitzende des Preisgerichts gewählt. Dieser dankte für das entgegengebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf und die Regularien der Preisgerichtssitzung. Alle Preisrichterinnen und Preisrichter geben die Versicherung ab, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch einen Meinungs austausch mit den Wettbewerbsteilnehmern über die Lösung der gestellten Aufgabe geführt haben. Der Vorsitzende weist auf die Vertraulichkeit der Beratungen hin und versichert den Auslobern, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW.

#### **Bericht der Vorprüfung und Zulassung der Arbeiten**

Der allgemeine Bericht der Vorprüfung kommt zu dem Ergebnis, dass zwölf vollständige und prüffähige Beiträge fristgerecht eingereicht wurden. Ein Teilnehmer reichte nach Ablauf der Abgabefrist einen neuen Ausdruck eines Präsentationsplans ein mit der Bitte, diesen im Austausch für den rechtzeitig eingelieferten qualitativ schlechteren Ausdruck zu verwenden. Das Preisgericht beschließt, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen. Der nachträglich eingelieferte Plan wird nicht zugelassen.

#### **Präsentation der Entwürfe**

Anschließend präsentieren die Wettbewerbsteilnehmer ihre Arbeiten. Jedem Team stehen 20 Minuten zur Verfügung für die Vorstellung des Entwurfs und für die Beantwortung von Verständnisfragen. Die Teams treten in folgender Reihenfolge auf:

- bogevischs buero, München mit  
Burger Landschaftsarchitekten, München
- delaossa Architekten, München mit  
liebald+aufermann landschaftsarchitekten, München
- Goergens + Miklautz Architekten, München mit

Terrabiota Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH, Starnberg

- Laux Architekten GmbH, München mit  
ver.de landschaftsarchitektur GbR, Freising
- Modersohn und Freiesleben, Berlin mit  
METTLER Landschaftsarchitektur, Berlin
- nbundm\* Architekten, München mit  
OK Landschaft, München / Waiblingen
- Ortner & Ortner, Baukunst, Berlin mit  
TOPOTEK 1, Berlin
- Rapp + Rapp BV, Amsterdam mit  
Lodewijk Baljon landschapsarchitecten, Amsterdam
- Riegler Riewe Architekten, Graz mit  
Auböck + Kárász Landscape Architects, Wien
- Schaltraum Architekten, Hamburg mit  
HinnenthalSchaar LandschaftsArchitekten GmbH, München
- Florian Krieger Architektur und Städtebau, Darmstadt mit  
Faktorgrün Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure, Freiburg
- Steidle Architekten, München mit  
studio B Landschaftsarchitektur, München

Nach einer kurzen Pause beginnt das Preisgericht mit der Beurteilung der Arbeiten.

### **Wertungsrundgänge**

Das Preisgericht verzichtet aufgrund der vorausgegangenen Präsentation durch die Wettbewerbsteilnehmer auf einen gesonderten Informationsrundgang. Anschließend wird mit der Bewertung der Arbeiten begonnen. Im ersten Wertungsrundgang werden auf Antrag folgende Arbeiten jeweils einstimmig ausgeschieden:

#### Modersohn und Freiesleben, Berlin mit METTLER Landschaftsarchitektur, Berlin

Das städtebauliche Konzept ist aus einer eingehenden Auseinandersetzung mit der Lärmschutzthematik entwickelt. Der Wechsel von Erschließungs- und Wohnhöfen in additiver Reihe führt zu suboptimalen Wohnbedingungen und zu einem monotonen städtebaulichen Auftritt. Das üppige Angebot an Platzflächen ist am Standort nicht zielführend. Die Position des Hochhauses, die weder auf das Gebäude der

Süddeutschen Zeitung eingeht noch aus der eigenen Baustruktur heraus abgeleitet ist, leistet keinen

Beitrag zum Thema Stadteingang.

Rapp + Rapp BV, Amsterdam mit Lodewijk Baljon landschapsarchitecten, Amsterdam

Die tragende Idee des Entwurfs, Stadtbausteine mit unterschiedlicher Geometrie auf einem Plateau zu verteilen, ist ein denkbarer Ansatz für eine Campusanlage. Der Schwerpunkt der Bauaufgabe, ein Wohngebiet in rauer Umgebung zu entwickeln erfüllt diese Lösung jedoch nicht. Die räumliche Zuordnung der für das Wohnen nur bedingt geeigneten Stadtbausteine wirkt eher schematisch. Der Straßenlärm kann weit in das Quartier eindringen. Der angebotene innere Schutzraum in den vorgeschlagenen Wohnhöfen, erscheint viel zu eng und kann keine Aufenthaltsqualität entfalten.

Schaltraum Architekten, Hamburg mit HinnenthalSchaar LandschaftsArchitekten GmbH, München

Die L-förmige und Z-förmige Anordnung der Baukörper erscheint zu statisch und ohne Höhepunkte. Der Wechsel zwischen Fassadenverglasungen und verbindenden Schallschutzwänden an der Südseite wirkt fragwürdig. Die Eingänge ins Quartier neben den TG-Zufahrten sind wenig attraktiv. Der offene Hof im westlichen Gewerbeblock ist unnötigerweise lärmexponiert.

Im anschließenden zweiten Wertungsrundgang werden folgende Arbeiten jeweils auf Antrag ausgeschrieben:

bogevischs buero, München mit

Burger Landschaftsarchitekten, München

Stimmverhältnis 9:3

Das Preisgericht würdigt ein mutiges und raumprägendes städtebauliches Konzept, das unter den eingereichten Beiträgen ein Alleinstellungsmerkmal besitzt. Der Stadteingang wird im Dialog zum Hochhaus der Süddeutschen Zeitung durch zwei „Tower“ markiert, deren Höhe das erwartete Maß sprengt. Der notwendige Lärmschutz zur Autobahn wird in Landschaftsterrassen transformiert, die in eine großzügige Gartenzone übergehen. So erhält das Wohnen an der Eggenfeldener Straße einen deutlichen Mehrwert.

Allerdings erweist sich der Entwurf sehr empfindlich gegenüber Veränderungen. Weniger hohe „Tower“ würden die Wohnfläche reduzieren, bei einer Ergänzung der Wohnschlange würde das Konzept an Prägnanz verlieren.

Goergens + Miklantz Architekten, München mit

Terrabiota Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH, Starnberg

Stimmverhältnis 10:2

Die Verfasser reagieren sehr sensibel auf den Lärmeintrag und bieten sehr differenzierte Grundrisse an, die in drei Baukomplexen und sechs Innenhöfen organisiert werden. Die Wohnhöfe fallen verhältnismäßig klein aus und wirken additiv. So fehlt es dem Beitrag im städtebaulichen Auftritt an Prägnanz.

Der Hochpunkt im Südwesten ist schlüssig platziert. Während die terrassierte Landschaft im Süden des Quartiers gut vorstellbar ist, können die öffentlichen Räume an der Hultschiner und Eggenfeldener Straße nicht überzeugen.

Laux Architekten GmbH, München mit

ver.de landschaftsarchitektur GbR, Freising

Stimmverhältnis 8:4

Die Arbeit reagiert eindeutig auf die Anforderungen aus dem Lärmschutz mit einer starken städtebaulichen Figur einer geraden Kante über die gesamte Länge an der Südseite als Lärmschutzbebauung. Zur Eggenfeldener Straße hin ist die Bebauung dagegen gestaffelt. Die Lage des Hochpunktes an der Kreuzung ist stadträumlich verständlich, die große Nähe zur benachbarten Wohnbebauung wird jedoch kritisiert. Die Wohnungsgrundrisse sind qualitativ durchgearbeitet. Kritisch wird der schmale, langgestreckte Innenhof gesehen, der kaum private Rückzugsmöglichkeiten vorsieht. Der Freiraum der Kita ist nicht ausreichend schallgeschützt. Positiv wird die zukunftsweisende Integration der Photovoltaikanlage gewertet und die Idee der Fuß- und Radwegbrücke über die Huftschiner Straße im Südwesten.

nbundm\* Architekten, München mit

OK Landschaft, München / Waiblingen

Stimmverhältnis 11:1

Das städtebauliche Entree mit einem Platz, der vom Hochhaus und einem 6-geschossigen Baukörper flankiert wird, ist gut gestaltet und geht über in die „Promenade“, die von einem 7-geschossigen Bauteil abgeschlossen wird.

Die Baukörper, die den Grundstücksverlauf abbilden, sind sehr differenziert mit Hochpunkten und Rücksprüngen gegliedert. Die zentrale, sehr weite „Promenade“ wirkt dem gegenüber gleichförmig, ihre Funktion wird geschwächt durch parallele Wege an der Straße und im südlichen Freiraum. Leider sind die öffentlichen Funktionen nicht entschiedener konzentriert.

Steidle Architekten, München mit

studio B Landschaftsarchitektur, München

Stimmverhältnis 8:4

An der Eggenfeldener Straße schlagen die Verfasser eine geschwungene Raumkante mit etwas zurückliegenden Kopfgebäuden vor, die wirksamen Lärmschutz mit attraktiven Eingangsplätzchen verbinden. Diese Qualität wird an der Südseite des Quartiers leider nicht erreicht. Die Jury kritisiert die etwas monotone Folge von geschlossenen und offenen Abschnitten in der Lärmschutzwand und die großen Öffnungen zwischen den südlichen Gebäuderiegeln. Wenn auch der Hochpunkt im Grund richtig platziert scheint, so ist der Verzicht auf einen gut geschnittenen Platz als Auftakt des Quartiers nicht nachvollziehbar.



Damit bleiben in der engeren Wahl:

- delaoösa Architekten, München mit liebald+aufermann landschaftsarchitekten, München
- Ortner & Ortner, Baukunst, Berlin mit TOPOTEK 1, Berlin
- Riegler Riewe Architekten, Graz mit Auböck + Kárász Landscape Architects, Wien
- Florian Krieger Architektur und Städtebau, Darmstadt mit Faktorgrün Landschaftsarchitekten bdlA Beratende Ingenieure, Freiburg

#### **Beurteilung der Arbeiten in der engeren Wahl**

Die vier in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten werden in Arbeitsgruppen schriftlich beurteilt. Die Beurteilungstexte werden vor dem gesamten Preisgericht verlesen und wie folgt verabschiedet:

#### delaoösa Architekten, München mit liebald+aufermann landschaftsarchitekten, München

Die vorgeschlagene Bebauungsstruktur basiert auf der Ausbildung von vier Blockstrukturen, die durch geschickte Modifikation zu einer städtebaulichen Gesamtfigur entwickelt werden. Die unterschiedlich großen Blöcke sind wie eine Kette verwoben und bilden zur Eggenfeldener Straße angenehm dimensionierte Zugangsplätze aus, die die Verfasser als „Foren“ bezeichnen. Sie sind sowohl Adresse als auch Treffpunkt für die Hausbewohner in einer hohen räumlichen Qualität und können zudem als Kurzparkmöglichkeiten für Lieferdienste, Krankentransporte o.ä. herangezogen werden. Die jeweils im südlichen Bereich der Foren angeordneten Hochpunkte dienen zusätzlich der Adressbildung und schaffen zur Töginger Straße eine rhythmisierte Abfolge der Volumina.

Die Baufluchten der Wohnblöcke werden durch leichte Knicke strukturiert und rhythmisiert.

Das Hochhaus ermöglicht durch die Situierung im südwestlichen Bereich die Ausbildung einer angemessenen Platzsituation, es entwickelt sich selbstverständlich aus der Blockstruktur und bildet mit einer Höhe von 60 m einen angemessenen Auftakt zum Quartier. Die Positionierung und Ausrichtung des Hochhauses sorgt für eine verhältnismäßig verträgliche Verschattung der Nachbargrundstücke.

Die Freiflächen sind differenziert und schlüssig ausgearbeitet, und besonders hervorzuheben ist die Gestaltung des westlichen Vorbereiches mit dem Erhalt einiger Bestandsbäume. Der Lärmschutz im Süden mit schmalen Bindegliedern zwischen den verschwenkt angeordneten Baukörpern wird positiv gesehen. In den entstehenden Gebäuderücksprüngen der einzelnen Blöcke entstehen hier räumlich gefasste Situationen, die folgerichtig mit Aufenthalts- und Spielbereichen belegt sind.

Die privaten Innenhöfe sind gegenüber dem Straßenniveau etwas angehoben und bieten eine hohe Aufenthaltsqualität. Sie sind familiengerecht, gegen Außenlärm geschützt und besitzen einen geringen Versiegelungsgrad. Die barrierefreien Gebäudezugänge von der Eggenfeldener Straße mit von außen begehbaren Aufzügen werden jedoch hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit in Frage gestellt.

Die Wohnungen sind als Drei- bis Vierspanner ausgebildet, wodurch alle erforderlichen Wohnungsgrößen gut abgebildet werden können. Kleine Wohnungen, die ausschließlich zu den Wohnhöfen orientiert sind können aufgrund der geringen Gebäudehöhe im Brandfall mit Handleitern erreicht werden, wodurch die Höfe durch Löschfahrzeuge nicht befahren werden müssen. Die Ausloberin plant die Realisierung von Mietwohnungen, diesbezüglich sollte bei dem Entwurf eine Viel-

falt an geeigneten Gebäude- und Wohnungstypologien entstehen. Die vom Entwurfsverfasser verkettete Blockstruktur befasst sich mit den wohnungswirtschaftlichen Anforderungen und setzt diese zum Großteil auch qualitativ um.

Das Bebauungskonzept verhindert einen großflächigen Lärmeintrag in das Plangebiet und schafft mit seinen vier Höfen lärmgeschützte Zonen, die sich zur Anordnung von Kita-Freifläche, privaten Außenwohnbereichen und gemeinschaftlichen Freiflächen eignen. Zur Südseite wird mit einer Schallschutzanlage entlang der Autobahn sowie Grundrissgestaltung und Schallschutzloggien auf den Autobahnlärm reagiert. Sowohl zur Eggenfeldener Straße als auch zur Autobahn gibt es jedoch Mängel in der Grundrissgestaltung, die zu belasteten Schlaf- und Kinderzimmer führen. Konzepte gegen die vom Gewerbe südlich der Autobahn ausgehenden Geräusche sind nicht entworfen.

Insgesamt bietet der Entwurf hinsichtlich der Hofdimensionen und Gebäudehöhen in Kombination mit den vorgeschlagenen Schallschutzmaßnahmen eine hohe Wohnqualität, insbesondere für Familien mit Kindern. Lärmgeschützte Grundrisse werden allerdings vermisst.

#### Ortner & Ortner, Baukunst, Berlin mit TOPOTEK 1, Berlin

„Vom Hof zur Zeile“ könnte als Leitgedanke über der Arbeit stehen, die auf dem schmaler werdenden Grundstück gebrochene Hofstrukturen reiht. Durch Faltung und gestufte Höhenentwicklung der hofumschließenden Gebäude entsteht ein abwechslungsreiches Erscheinungsbild sowohl auf den Außenseiten als auch zum Hofraum hin. Die geknickten Zeilen enden im Osten leider räumlich etwas beengt. In der Ambivalenz dieser Typologien liegt die Qualität, aber auch eine Schwäche der Arbeit. Einerseits sorgt das Aufbrechen der Hofstrukturen für Durchlässigkeit der Räume und Maßstäblichkeit gegenüber der kleinteiligen Nachbarschaft. Andererseits fehlen im lärmgeschützten Innenraum Rückzugsräume für die Bewohner.

Der Hochpunkt ist sowohl in seiner Wirkung für den Stadtteil gut gesetzt, indem er einen wohl proportionierten Platz zur Hultschiner Straße aufspannt, als auch durch seine Positionierung am westlichen Ende der Mittelachse der geplanten Höfe als zentralen Blick- und Identifikationspunkt im neuen Quartier. Das Volumen des Baukörpers erscheint mit einer Höhe von 50 m aus der Autobahnperspektive noch ein wenig zurückhaltend. Die vorgeschlagene ausschließliche Nutzung als Büro- und Gewerbegebäude ist zu begrüßen.

Aufgrund der gewählten Baustruktur wird der lang gestreckte Innenraum als weiter Korridor wahrgenommen, der keine wirkliche Privatheit entstehen lässt. Die Öffentlichkeit des Innenraums wird eher noch unterstrichen, da sämtliche Eingänge in die Häuser vom zentralen Hofraum aus erschlossen sind. Die Entscheidung für eine innere Erschließung vom Hof aus führt dann möglicherweise zu einer geringeren Belebung der Eggenfeldener Straße.

Ob die Bündelung von Erschließungs- und Aufenthaltsfunktion im Hof möglicherweise eine Chance für einen lebendigen Stadtraum sein kann, wird im Preisgericht intensiv diskutiert. Problematisch ist die Lage der Tiefgaragenzufahrten an den Haupteingängen ins Quartier. Ebenso die Lage des Besucherparkplatzes an der Kreuzung Eggenfeldener / Hultschiner Straße, der Schauseite des Quartiers.

Spannend ist die Gestaltung der Landschaft entlang der Lärmschutzwand in Bezug zur Gebäudestruktur und mit dem vielfältigen Spiel- und Nutzungsangebot. In der Freifläche an der südwestlichen Ecke des

Planungsgebiets wäre noch Potential für weitere Nutzungen wie z. B. einem Treffpunkt für Jugendliche.

Die vorgeschlagenen Wohnungstypologien scheinen grundsätzlich richtig gewählt. Sie ermöglichen für jede Wohnung die Orientierung zur ruhigen Hofseite und zudem nach Süden, wodurch eine hohe Wohnqualität sichergestellt wird. Zur Autobahn hin gelingt dies allerdings nur mit Zweispännern.

Die Baukörper scheinen ein gutes Oberfläche-zu-Volumen-Verhältnis (A/V-Verhältnis) aufzuweisen, was einen geringen Energieverbrauch und eine nachhaltige Nutzung erwarten lässt. Angaben zum Einsatz von regenerativen Energien werden im Beitrag leider nicht gemacht.

Das Bebauungskonzept verhindert einen großflächigen Lärmeintrag in das Plangebiet und schafft mit seinen vier hofartigen Gebäudestellungen teilweise schallabgeschirmte Bereiche. Zur Nutzung dieser Höfe als lärmberuhigte Zonen müssen insbesondere die südlichen Gebäudelücken – wie angeboten – gebäudehoch mit Schallabschirmungen geschlossen werden. Zur Südseite wird mit einer Schallschutzanlage entlang der Autobahn sowie Grundrissgestaltung und Schallschutzloggien auf den Autobahnlärm reagiert. Konzepte gegen die vom Gewerbe südlich der Autobahn ausgehenden Geräusche sind noch nicht erarbeitet.

Die Ausloberin plant die Realisierung von Mietwohnungen, diesbezüglich sollte bei dem Entwurf eine Vielfalt an geeigneten Gebäude- und Wohnungstypologien entstehen. Die entwickelten Baukörper können die wohnungswirtschaftlichen Anforderungen nur zum Teil zu erfüllen.

#### Riegler Riewe Architekten, Graz mit Auböck + Kárász Landscape Architects, Wien

Der Entwurf besticht durch eine klare Setzung von vier Baukörpern, die zwar wie „geschliffene Steine“ frei in der Landschaft liegen, aber doch Bezüge zur Umgebung aufnehmen. Die präzise Konzeption der drei Höfe weist einen eindeutig urbanen Charakter auf, allerdings stellt die landschaftlich geschickte Integration in die Umgebung auch einen nachvollziehbaren räumlichen Zusammenhang mit dem Ort her. Der „Urbane Hof“ mit einer Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Einkaufen besetzt die Kreuzungssituation und bildet damit den Auftakt für das Quartier. Der klar formulierte Hochpunkt ist schlüssig in Bezug auf die Freiraumsituation situiert, es fehlt aber der städtebauliche Kontext, und er kann aufgrund seiner Höhe in der stadträumlichen Wirkung nicht vollständig überzeugen.

Die Wohnhöfe sind klar strukturiert und weisen auch durch die leicht geschwungenen Hoffassaden gut proportionierte Innenbereiche auf mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Idee, die freistehende Kindertageseinrichtung mit dem Studentenwohnen zu kombinieren, wird kontrovers diskutiert. Besonders hervorzuheben ist die geschickte Ausformulierung der Erdgeschosszone an der Eggenfeldener Straße mit öffentlich zugänglichen Nutzungen. Durch die leichte Drehung der Baukörper entsteht ein prägnanter Quartierseingang. Von Süden verzahnt sich der großzügige Freiraum mit dieser Vorzone.

Der souverän entworfene weitläufige „Bergpark“ stellt nicht nur für das neue Quartier einen reizvollen Freiraum mit sehr hoher Aufenthaltsqualität dar, sondern kann mit seiner vernetzenden Funktion auch von übergeordneter Bedeutung für die Umgebung sein. Der mit dem Aushub der Neubauten modellierte Park umspielt die Baukomplexe und schafft damit eine freiräumliche Verbindung für das gesamte Quartier.

Die fünfgeschossigen Wohnblöcke sind von außen erschlossen mit einer vielfältigen Durchlässigkeit zu den Innenhöfen. Die Wohnungstypologien reagieren mit durchgesteckten Grundrissen richtig auf die Lärmeinwirkung von Norden und von Süden. Die einseitig orientierten Wohnungen mit Mittelgang und Erschließung im Osten und Westen der Blöcke werden kritisch gesehen.

Die Unterbringung der Stellplätze in zweigeschossigen Tiefgaragen wird kritisch gesehen, die Besucherstellplätze fehlen.

Die Wirtschaftlichkeit der Arbeit mit der Grundstücksausnutzung und der Wohnungsanzahl liegt im mittleren Bereich.

Die Ausloberin plant die Realisierung von Mietwohnungen, diesbezüglich sollte bei dem Entwurf eine Vielfalt an geeigneten Gebäude- und Wohnungstypologien entstehen. Die vom Entwurfsverfasser vorgeschlagenen einzelnen Typologien befassen sich mit den wohnungswirtschaftlichen Anforderungen, weisen jedoch Schwächen bezüglich Gebäudetiefe, der Grundrissorientierung und der Schaffung von lebendigen Wohnraum auf.

Der Verkehrslärm kann durch die vereinzelt Gebäudeblöcke lokal, aber nur in geringerem Maße flächig reduziert werden. Innerhalb der Höfe ist von konsequent reduzierten Geräuschen auszugehen. Zur Südseite wird mit einer Schallschutzanlage entlang der Autobahn sowie Grundrissgestaltung und Schallschutzloggien auf den Autobahnlärm reagiert. Nicht gelöst sind die Abschirmung der Kita-Außenspielfläche, die Anordnung der Schlaf- und Kinderzimmer sowohl zur Eggenfeldener Straße, als auch zur Autobahn und der Wohnungsgrundrisse in den Gebäudeecken.

Insgesamt stellt die Konzeption einen qualitätsvollen Beitrag dar, der Chancen bietet, in diesem räumlich heterogenen Umfeld ein prägnantes eigenständiges Quartier zu formen.

Florian Krieger Architektur und Städtebau, Darmstadt mit Faktorgrün Landschaftsarchitekten bdla  
Beratende Ingenieure, Freiburg

Die Arbeit findet eine adäquate Antwort auf die heterogene städtebauliche Umgebung des Baugrundstücks. Mit der städtebaulichen Typologie des Wohnblocks entstehen ruhige Wohnhöfe für die Bewohner. Die städtebauliche Struktur bietet eine klar ablesbare Zonierung im öffentlichen Raum an der Eggenfeldener Straße, der durch Vorplätze angemessen gegliedert wird. Als Eingangsplätze zu den Wohnhöfen bieten sie zudem eine Vorfahrt zu den Wohnquartieren an. Mit sinnvoll gewählten Mitteln erreichen die Verfasser eine gute Adressierung.

Das Wettbewerbsgebiet wird in vier gut geschnittene Teilbereiche mit teilweise geöffneten Blöcken gegliedert. Die Proportionen der Blöcke und insbesondere der Innenräume wirkt harmonisch, auch weil die Größe der Innenräume trotz unterschiedlicher Blocktiefen jeweils ähnlich ist. Dies erreichen die Verfasser durch eine Drehung der Blockformate von einer „horizontalen“ Ausrichtung (Ost-West) im östlichen Abschnitt zu einer „vertikalen“ Hofausrichtung (Nord-Süd) im westlichen Abschnitt des Quartiers. Die Blöcke werden jeweils über Lärmschutzloggien verbunden, die leider nur unzureichend als Element der architektonischen Idee herausgearbeitet sind.

Die Gebäude am südlichen Rand der Wohnhöfe sind mit fünf Geschossen geplant und haben jeweils einen Hochpunkt mit sechs Geschossen, der zu einer rhythmischen Betonung der städtebaulichen Figur entlang der Autobahn beiträgt. Entlang der Eggenfeldener Straße, gegenüber dem Gebäudebestand, reduzieren die Verfasser die Gebäude überwiegend auf vier Geschosse.

Die Hochpunkte sind an der richtigen Stelle gesetzt und markieren jeweils die platzartigen Eingangssituationen in die Höfe. Zugleich schaffen die Verfasser durch ein Zurückweichen der Randbebauung eine Einleitung in die Höfe und gliedern gleichzeitig die Gebäudekanten. Die Höhenentwicklung steigt von Ost nach West an und endet im Westen in einem freistehenden Hochhaus.

Die Arbeit schlägt innerhalb der Blöcke ein „Haus an Haus Prinzip“ vor, das eine lebendige Vielfalt in der architektonischen Umsetzung ermöglicht.

Die Gebäudetiefen lassen Grundrisstypologien zu, die angemessen auf die jeweilige Lärmsituation reagieren können. Das Projekt eignet sich gut für eine abschnittsweise Realisierung.

Die notwendigen Stellplätze sind nicht vollständig nachgewiesen. Die Lage der Anlieferung für den Supermarkt ist zu hinterfragen.

Die Differenzierung des Freiraums in einen großzügigen öffentlichen Freiraum im Süden, gut proportionierte Wohnhöfe und kleine Eingangsplätze zur Eggenfelderstraße verspricht viel Potential für die diversen Nutzeransprüche und eine angenehme Räumlichkeit. Der vorgeschlagene Platz an der Ecke Eggenfelder Straße und Hultschiner Straße ist richtig positioniert. Er leitet in das neue Quartier ein und gibt dem Hochhaus einen angemessenen Vorbereich. Eine adäquate Ausgestaltung des vorgesehenen Grünzugs im Süden des Quartiers wird sehr vermisst. Hier wird die Chance, die Notwendigkeit des Lärmschutzes mit einer starken landschaftsarchitektonischen Idee zu verbinden, nicht genutzt. Das Funktionieren der Feuerweherschließung in den Innenhöfen wird allerdings hinterfragt.

Das Bebauungskonzept verhindert einen großflächigen Lärmeintrag in das Plangebiet und schafft mit seinen vier Höfen lärmberuhigte Bereiche, die sich zur Anordnung von Kita-Freifläche, privaten Außenwohnbereichen und gemeinschaftlichen Freiflächen eignen. Höher belastet sind die Öffnungsbereiche der Höfe an der Eggenfelder Straße. Zur Südseite wird mit einer Schallschutzanlage entlang der Autobahn sowie Grundrissgestaltung und Schallschutzloggien auf den Autobahnlärm reagiert. Auf die vom Gewerbe südlich der Autobahn ausgehenden Geräusche kann in dem betroffenen Bereich aufgrund der Grundrissgestaltung und Lüftungsmöglichkeiten adäquat reagiert werden.

Die Ausloberin plant die Realisierung von Mietwohnungen, diesbezüglich sollte bei dem Entwurf eine Vielfalt an geeigneten Gebäude- und Wohnungstypologien entstehen.

Der vorgeschlagene Wohnungsmix, die Wohnungstypologie und die gewählten Grundrissformen setzen die Anforderungen aus wohnungswirtschaftlicher Sicht gekonnt um. Insbesondere auch die Verlagerung der Erschließungskerne an die lärmbelastete Fassadenfront ist ein realisierbarer Lösungsansatz, der auf den besonderen Standort Rücksicht nimmt. Durch die Grundrissorganisation wird überzeugend auf die unterschiedlichen Gebäudeausrichtungen Bezug genommen.

Insgesamt leistet die Arbeit einen sehr überzeugenden Beitrag. Sie bildet einen starken städtebaulichen Rahmen für das Quartier und ermöglicht zugleich Spielraum für eine vielfältige Differenzierung in der Realisierung.

### **Festlegung der Rangfolge, Verteilung der Preise**

Nach eingehender Diskussion der Stärken und Schwächen beschließt das Preisgericht wie folgt über die Rangfolge der in der Engeren Wahl verbleibenden Arbeiten:

#### 1. Rang      Stimmverhältnis 12:0

Florian Krieger Architektur und Städtebau, Darmstadt mit  
Faktorgrün Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure, Freiburg

#### 2. Rang      Stimmverhältnis 11:1

delaossa Architekten, München mit  
liebald+aufermann landschaftsarchitekten, München

#### 3. Rang      Stimmverhältnis 11:1

Ortner & Ortner, Baukunst, Berlin mit  
TOPOTEK 1, Berlin

#### 4. Rang      Stimmverhältnis 12:0

Riegler Riewe Architekten, Graz mit  
Auböck + Kárász Landscape Architects, Wien

Das Preisgericht beschließt einstimmig, abweichend von der Auslobung, vier Preise zu vergeben und die Preissumme wie folgt zu verteilen:

#### 1. Preis      16.500 €

Florian Krieger Architektur und Städtebau, Darmstadt mit  
Faktorgrün Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure, Freiburg

#### 2. Preis      10.000 €

delaossa Architekten, München mit  
liebald+aufermann landschaftsarchitekten, München

#### 3. Preis      6.500 €

Ortner & Ortner, Baukunst, Berlin mit  
TOPOTEK 1, Berlin

#### 4. Preis      4.000 €

Riegler Riewe Architekten, Graz mit  
Auböck + Kárász Landscape Architects, Wien

### **Empfehlung des Preisgerichts**

Das Preisgericht empfiehlt, das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt zur Grundlage der weiteren Entwicklung des Planungsgebietes zu machen. Die in der schriftlichen Beurteilung enthaltenen Hinweise sollen dabei Beachtung finden.

Zudem empfiehlt das Preisgericht, die vier Preisträger bei den Realisierungsplanungen zu beteiligen.

### **Abschluss der Preisgerichtssitzung**

Der Vorsitzende dankt den Auslobern für die Durchführung des Wettbewerbs. Nach der Entlastung der Vorprüfung gibt der Vorsitzende den Vorsitz an die Auslober zurück. Der Investor dankt dem Preisgericht, insbesondere dem Vorsitzenden und allen Beteiligten des Wettbewerbs für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Sitzung endet um 20.00 Uhr.

**Protokoll**        bgsm Architekten Stadtplaner, München  
**Anhang**        Unterschriften der stimmberechtigten Preisrichter/-innen  
Liste der Verfasser der Wettbewerbsarbeiten

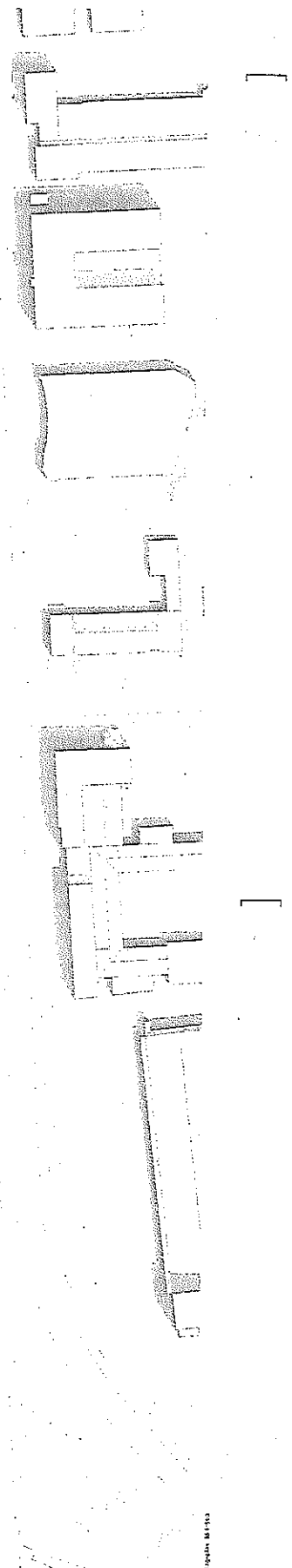
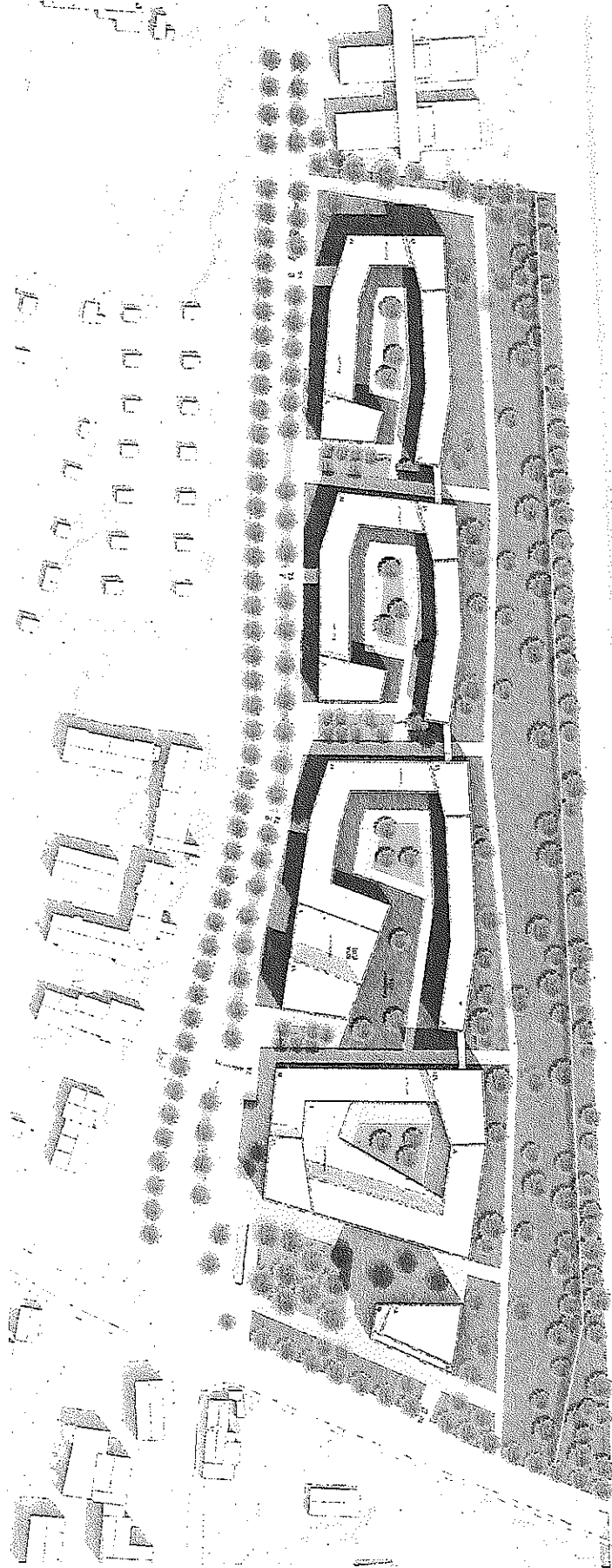




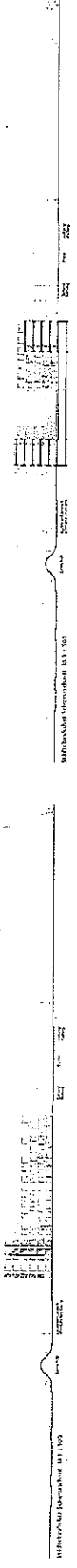
STADTBAULICHER UND LANDSCHAFTSPLANERISCHER WETTBEWERB „EGGENFELDER STRASSE“ IN MÜNCHEN

Urban Village  
architectural workshop

lektorgrün



Urban Village



Urban Village

Urban Village

Urban Village



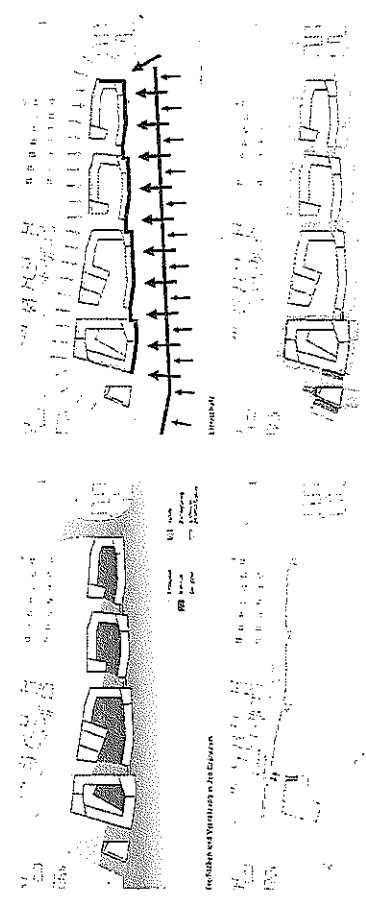


Profil der Courtyard

Das Projekt 'Eggenfelder Straße' in München stellt eine Herausforderung dar, da es die Integration von moderner Architektur in ein bestehendes städtisches Umfeld erfordert. Die Architekten haben sich für eine Lösung entschieden, die sowohl die ästhetischen als auch die funktionalen Anforderungen erfüllt. Die Gebäude sind so konzipiert, dass sie sich nahtlos in die Umgebung einfügen, während sie gleichzeitig neue architektonische Akzente setzen. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bewohner und die Anforderungen an Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Durch die Schaffung von Grünflächen und öffentlichen Räumen wird die Lebensqualität in der Gegend verbessert. Die Zusammenarbeit zwischen den Architekten und den städtischen Behörden war entscheidend für die Realisierung dieses Vorhabens. Die resultierenden Gebäude sind nicht nur Wohnräume, sondern auch Orte der Begegnung und des Austauschs. Die Architektur spiegelt die Werte und die Visionen der Gemeinschaft wider und trägt zur Entwicklung einer lebendigen und nachhaltigen Stadt bei.



Grundriss, 1:500

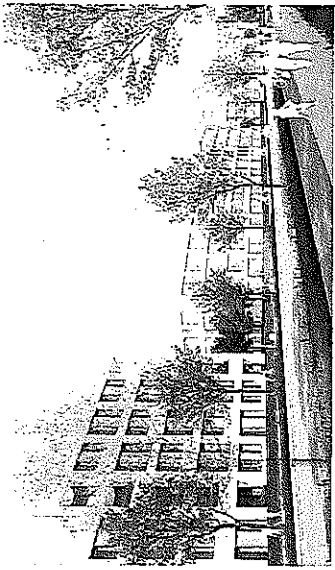


Grundriss und Schnitt im 2. Obergeschoss

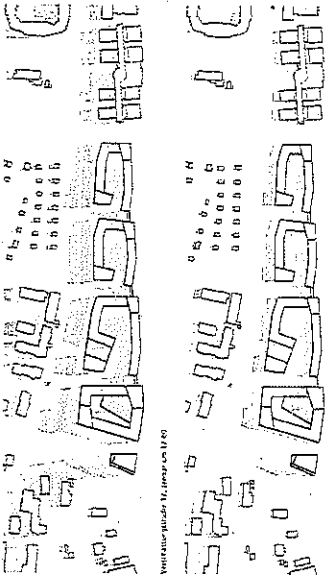
Grundriss



STÄDTBAULICHER UND LANDSCHAFTSPLANERISCHER WETTBEWERB „EGGENLEDERER STRASSE“ IN MÜNCHEN



Architektur: Eggenleiderer Wettbewerbsentwurf



Wettbewerbsentwurf: Typologie des 1920

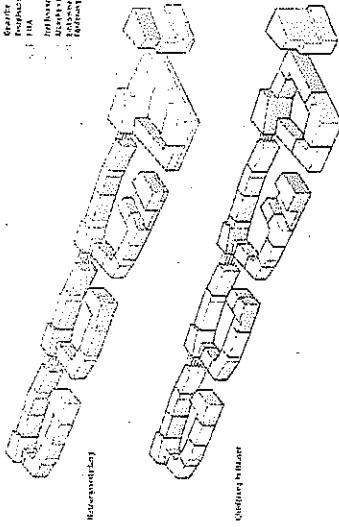
Wettbewerbsentwurf: 2. Typologie des 1920

folien MÜNCHEN  
architektur und landschaftsplanung

faktorgrün

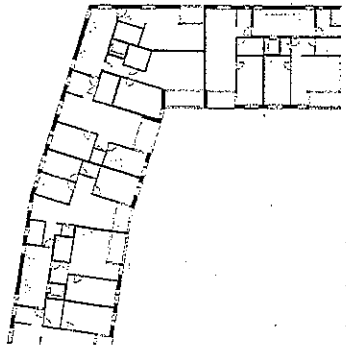
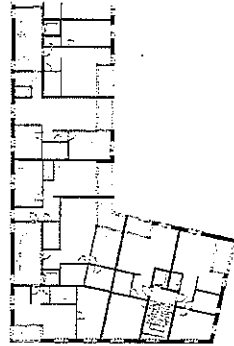
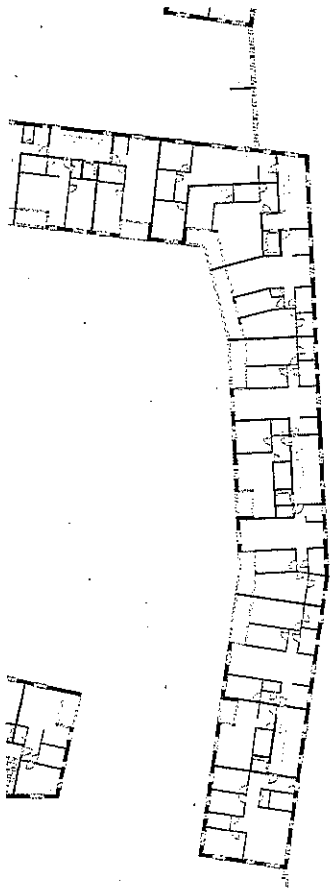


- Grünflächen im öffentlichen Bereich
- Grünflächen im privaten Bereich
- Grünflächen im öffentlichen Bereich
- Grünflächen im privaten Bereich



Architektur: Wettbewerb

Architektur: Wettbewerb



Grundrissentwurf des Wettbewerbsentwurfs, Bl. 1: 200



Grundrissentwurf des Wettbewerbsentwurfs, Bl. 1: 200



Grundrissentwurf des Wettbewerbsentwurfs, Bl. 1: 200

Grundrissentwurf des Wettbewerbsentwurfs, Bl. 1: 200

